



AES

Arbeitsgemeinschaft
Ess-Störungen



**Arbeitsgemeinschaft
Ess-Störungen AES**

Jahresbericht 2021

Editorial	
In Kürze	1
Angebot	2
Über uns	3
Neuer Vorstand	4
Info-Event 2021	6
Beratungsstelle	7
Finanzen	10
Betriebsrechnung	12
Revisionsbericht	13
Danke	

Impressum
 Redaktion/Layout:
 Iris Cook-Müller,
 Geschäftsführung

Auflage: 400 Exemplare

Liebe AES-Mitglieder und Interessierte

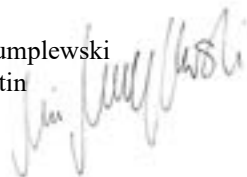
Die Essstörung ist eine fiese Krankheit. Für Betroffene ist sie einerseits identitätsstiftend und gibt ihnen ein Gefühl von Kontrolle und Stärke – andererseits erzeugt sie grossen Leidensdruck und schränkt mehr und mehr ein, bis das Leben von Zwängen und Ängsten dominiert wird. Diese Ambivalenz ist der Grund dafür, dass die Betroffenen erst spät, wenn überhaupt, professionelle Unterstützung in Anspruch nehmen. Manchmal sogar erst, wenn Angehörige, Lehrmeister:innen oder Vorgesetzte darauf drängen.

Mit dem Angebot der raschen und niederschweligen Beratung begegnet die AES diesem Umstand. Im Pandemiejahr 2021 nahmen die Beratungsanfragen deutlich zu, so dass unsere Beratungsstelle wieder an ihre Kapazitätsgrenze kam. Mit viel Engagement ist es uns gelungen zusätzliche finanzielle Mittel zu gewinnen und die Ressourcen der Beratung um fünf Stellenprozent zu erhöhen.

Im November 2021 führten wir zusammen mit dem Universitätsspital Zürich eine spannende Veranstaltung mit dem Titel «Ich krieg die Krise! Aus dem Gleichgewicht – konstruktiver Umgang mit Krisen» durch. Dafür konnten wir interessante Referent:innen gewinnen, die selber von Essstörungen betroffen sind/waren oder sich beruflich mit dem Krankheitsbild befassen. Trotz technischen Herausforderungen der Onlinedurchführung schauen wir auf einen gelungenen Abend zurück, der grossen Anklang fand.

Mit zwei weiteren Kolleginnen trat ich im Mai 2021 in den Vorstand der AES ein und übernahm das Präsidium von der langjährigen Präsidentin Eleonora Quadri. Ich wurde von einem vielseitigen und engagierten Team willkommen geheissen. Es bereitet mir viel Freude im Vorstand der AES mitzuarbeiten und mich so für betroffene Menschen und ihre Angehörigen einzusetzen.

Ania Krumplewski
 Präsidentin




Wir führten 17 Austauschabende für Betroffene/Eltern durch (4 mehr als im Jahr 2020). Acht Abende davon waren im Online-Format (drei speziell für Eltern). Dies konnten wir nur dank der grosszügigen Unterstützung der Lindenhof Stiftung durchführen. An dieser Stelle möchten wir uns gerne nochmals ganz herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

EB Zürich

Unsere freiwilligen Mitarbeiterinnen konnten wegen den Corona-Einschränkungen nur zwei Workshops an den Berufsbildner:innenanlässen durchführen, die weiteren geplanten Anlässe fielen den Einschränkungen zum Opfer.

Unsere Social Media Strategie setzten wir auch im 2021 weiter um. Die Followerzahlen stiegen leicht: FB 951 (Männer: fast 20% !), IG 883 (Männer: 2%). Da unsere langjährige, freiwillige Mitarbeiterin aus beruflichen Gründen ihren IG-Einsatz nicht mehr weiterführen konnte, musste ein neues Team gegründet werden. Neu teilen sich die Aufgabe ein AES-Vorstandsmitglied, eine freiwillige Mitarbeiterin und die AES-Geschäftsführung. Für FB ist die AES-Geschäftsführung alleine zuständig.



Wir suchen interessierte Personen für FB/IG Posts. Wer Lust hat, das Thema Essstörungen für Social Media zu bearbeiten, bitte melden bei info@aes.ch.

In Kürze



Während 496 Std. unterstützte die AES Betroffene und Angehörige. Die Beratungstätigkeit senkte sich um nur gerade 5 Std. (2020: 501 Std.) - somit ist sie fast gleich hoch wie im 1. Pandemiejahr. 1'432 Beratungen wurden durchgeführt (2019: 1'286).



www.aes.ch
 verzeichnete 50'000
 Seitenaufrufe, ein Anstieg von 3%.



Beratung

- Online
- Persönlich
- Per E-Mail
- Per Telefon
- Austauschgruppe

Prävention

- Vorträge
- Schulungen
- Infomaterial
- Fortbildung
Lehrpersonen

Information

- Website
- Infomaterial
- Social Media
- Medienarbeit
- E-Mail, Telefon,
Persönlich

Über uns

Mitarbeiterinnen

- Dr. sc. nat. Iris Cook-Müller,
Geschäftsführerin

AES Vorstand

- Ania Krumplewski, Präsidium
- Erika Haltiner
- Janine Wächter
- Barbara Widmer

Freiwillige Mitarbeiterinnen

- Gigia Saladin
- Nicole Heuberger
- Julia Müller

Vereinsmitglieder: 178

Patronatskomitee

- Herr Angelo Barrile,
Hausarzt & Nationalrat, Zürich
- Prof. Dr. med. Felix Gutzwiller,
em. Professor Universität Zürich,
Politiker

- Sarah Stidwill, Fachberaterin
BSc ZFH Angewandte Psychologie
BSc ZHAW Ernährungsberaterin svde

- Lynn Winzenried
- Stefanie Diethelm
- Diego Pichler

- Prof. Dr. med. Gabriella Milos,
Klinik für Psychiatrie & Psycho-
therapie, Universitätsspital Zürich

Sie möchten die AES unterstützen?

Ihre Spende können Sie von den Steuern abziehen! Auf der letzten Seite finden Sie das Spendenkonto.

Wir suchen Unterstützung im Fundraising. Wenn Sie sich gerne für die AES einsetzen wollen und vielleicht schon Erfahrung mitbringen oder ihr Wissen anwenden möchten, wären Sie die ideale Besetzung!

Neuer Vorstand



Ania Krumplewski

Als Kind zog ich mit meiner Familie aus Polen in die Schweiz und wuchs in zwei Kulturen auf. Diese Erfahrung war und ist vielseitig und bereichernd für mich. Schon früh interessierten mich die unterschiedlichen Weisen des Mensch-Seins und die (manchmal verborgenen) Ursachen für psychische Schwierigkeiten.

Nach meinem Psychologiestudium war klar, dass mein Weg von der gesunden Psyche über die Psychopathologie schliesslich zur Psychotherapie führen würde. Seither gelten mein Interesse und mein berufliches Engagement der Erforschung, der Prävention und insbesondere der psychotherapeutischen Behandlung vom Menschen, die von Essstörungen betroffen sind.

Als leidenschaftliche Psychologin und Mutter von zwei Kindern, die gerne zusammen mit ihrem Mann verreist oder Freund:innen bekocht, ist mein Alltag lebendig und intensiv. Zeit für mich und zum Ausspannen finde ich bei gemütlichen Ausritten auf dem Rücken meines Pferdes, das mich schon seit meiner Jugend begleitet.



Lynn Céline Winzenried

Als Vorstandsmitglied gestaltete ich im vergangenes Jahr den Instagram Account der AES mit und übernahm die Ferienvertretungen für die Mailberatung von Sarah Stidwill. Diese Arbeiten erfülle ich mit Herzblut und starkem Mitgefühl.

Als ehemalig Betroffene weiss ich, wie unglaublich hilflos und alleine man sich in der Zeit mit einer Essstörung fühlen kann. Darum ist mir die direkte, erste Hilfe der AES für Betroffene und Angehörige eine tiefe Herzensangelegenheit. Ich bin dankbar, durch meine Aufgabe im Vorstand sowie als Beraterin und Trainerin für psychosoziale Gesundheitsförderung hier mitwirken zu können. Mich selbst sehe ich v.a. als verbindendes Element zwischen Fachpersonen und der Krankheit, und als Hoffnungsträgerin für Betroffene. So stehe ich heute hier, für den Mut, sich mit der Krankheit kraftvoll auseinander zusetzen, sich zu informieren, Hilfe zu holen und zu individuellen Genesungswegen zu finden. Ich habe das einst gedachte Wunder selbst erlebt und glücklich erfahren, dass ein positives Wiedererleben des eigenen Körpers und Alltags nicht nur ein loser Hoffnungsschimmer ist, sondern als tatsächliche Möglichkeit existiert.

So freue ich mich auch weiterhin in der AES tatkräftig mitzuhelfen, präventiv, beratend zu informieren, und gemeinsam vernetzt den Ängsten mit Glauben, Mut und ehrlicher sowie fachkompetenter Hilfe zu begegnen.



Barbara Widmer

Mit meinem Engagement bei der AES möchte ich dazu beitragen, dass die Öffentlichkeit für das Thema «Essstörungen» sensibilisiert wird. Deshalb kümmere ich mich im Vorstand um Medienanfragen und habe bereits einige Interviews zu diesem Themenkomplex gegeben. Es geht mir aber nicht nur darum, in der Öffentlichkeit das Verständnis für Essstörungen zu erhöhen. Genauso wichtig sind mir die einer Essstörung zugrunde liegenden Themen wie Ängste, Unsicherheiten, Selbstzweifel oder überhöhte Ansprüche an sich selbst.

Ich verfüge über langjährige Erfahrung in der Behandlung von Menschen mit Essstörungen und arbeite selbständig in der Praxis «In Relation» in Winterthur. In meiner täglichen Arbeit geht es mir nicht nur um die Symptome einer Essstörung, mich interessieren auch die Lebensgeschichten meiner Patient:innen. Ich bin überzeugt, dass eine Behandlung nur mit diesem ganzheitlichen Ansatz erfolgreich sein kann. Zudem liegt mir trotz aller Ernsthaftigkeit in meiner Arbeit auch eine gewisse Pragmatik, der Fokus auf die Gegenwart und der Humor am Herzen.

Ich verbringe meine Freizeit am liebsten mit guten Freunden in der Natur. Den Ausgleich zum Beruf finde ich beim Biken, Tauchen, auf den Ski oder beim Musik machen. Gute Gesellschaft mit inspirierenden und authentischen Begegnungen sind mir wichtig. Gemeinsames Lachen und das Geniessen der kleinen Freuden des Alltages dürfen keinesfalls zu kurz kommen.



Ich krieg die Krise!
Aus dem Gleichgewicht
konstruktiver Umgang

Veranstaltung für Betroffene, Angehörige
Mittwoch, 24. November 2021, 18.00 Uhr
Grosser Hörsaal NORD1, Universitäts- und
Klinikspital Zürich

Wir wissen weiter.

„Krisen“ standen im Zentrum unseres Info-Events 2021. Dies nicht nur aus aktuellem Anlass - sprich Pandemie, sondern auch, da Menschen mit Essstörungen/Essproblemen, deren Eltern und Bezugspersonen sich oft in einem andauernden Krisenzustand befinden. Vorgesehen war den Event vor Ort am Universitätsspital Zürich durchzuführen. Die Programme waren gedruckt und dann holte uns die Pandemie ein. Da die Teilnahme nur noch mit Zertifikat möglich war und die AES niemanden ausschliessen wollte, entschieden wir, uns den Event für die Teilnehmer online durchzuführen und nur die Referent:innen vor Ort zu versammeln.

Zwei Betroffene berichteten über ihren persönlichen Weg aus der Essstörung. Für die eine Person war die Familie ihre Ressource, die andere konnte die Pandemie-Situation nutzen, um eine deutliche Verbesserung der Essstörung herbeizuführen. Zwei Fachpersonen beleuchteten, wie eine Institution konstruktiv mit der Pandemie Situation umging und ihre Struktur umkrempelte - einige dieser Änderungen bewährten sich so gut, dass sie auch postpandemisch weitergeführt werden.

Der Event forderte auch die Resilienz der AES. Während der Ausstrahlung erfolgten Probleme mit der Online-Übermittlung. Der Blutdruck stieg hinter den Kulissen, aber wir versuchten das Beste aus der Situation zu machen. Dies zeigte auch uns: Man kann glauben, noch so gut vorbereitet zu sein, aber dennoch kommt aus einer Ecke ein Problem, das kreativ und ressourcenorientiert angegangen werden muss.

Beratungsjahr 2021

Vor einem Jahr schrieben wir im Jahresbericht 2020, wie froh wir waren, dass Hilfesuchende auch in einem besonders speziellen Jahr (1. Pandemiejahr) den Weg zur AES gefunden haben. Auch im Jahr 2021 ging es ähnlich weiter. Es war viel los, die Situation war intensiver, dramatischer, verzweifelter. Die Beratungsstunden erreichten fast das Niveau des Vorjahres, auffällig war deren Dringlichkeit - von Betroffenen als auch von vielen Eltern.

Es ist dringend!

Dringend, ja, so klingt es oft. Betroffene möchten JETZT etwas unternehmen, haben JETZT den Mut gefunden, Hilfe anzunehmen und wollen JETZT eine geeignete Fachperson finden. Ähnliches spielt sich bei Eltern ab. Die Sorge um ihre Kinder (ob minder- oder volljährig spielt dabei keine Rolle), ist JETZT riesengross. Sie wollen helfen, wollen für ihr Kind da sein und Veränderungen unterstützen. Gleichzeitig befällt sie oft das Gefühl von Ohnmacht. Dies zeigt sich zum Beispiel in der Schwierigkeit, Betroffene und ihre Verhaltensweisen zu verstehen. Oder auch darin, dass man als Angehörige sieht, dass etwas aus der Balance geraten ist oder dass es dem eigenen Kind psychisch und physisch gar nicht gut geht, aber dies vom betroffenen

Menschen nicht wahrgenommen wird oder wahrgenommen werden kann. Sie haben die Hoffnung, dass es DEN Weg, DIE erfolgversprechende Therapie gibt, wenn man sie nur findet. Wiederholt hatten wir Mütter und Väter am Telefon, die berichteten, dass sie schon unzählige Telefonate mit Fachpersonen geführt hätten, nur um von langen Wartezeiten und Wartelisten zu hören.

Wenn man bei uns anruft, dann brennt es oft. Die AES bietet keine Therapieplätze an und wir können auch die aktuelle Situation in den Kliniken nicht ändern. Wir können aber mit offenen Ohren (und offenem Herz) da sein, zuhören, erklären und Möglichkeiten aufzeigen. Oft sind wir erste Anlaufstelle. Die Essstörung wurde gerade entdeckt, ein erstes offenes Gespräch hat stattgefunden. Und jetzt tauchen so viele Fragen auf. Zudem können Ängste aufkommen.

Persönlich oder Online

Im Gegensatz zum ersten Pandemiejahr 2020, in dem wir, meistens im Homeoffice arbeiteten, freuten wir uns, dieses Jahr auch wieder Beratungen vor Ort durchführen zu können. Es zeigte sich, dass viele Menschen das persönliche Gespräch, wenn auch mit Maske, sehr schätzten und sich richtig darauf freuten. Ein Gesichtsausdruck, der im Telefon-

gespräch nicht wahrgenommen werden kann, das gemeinsame Gespräch, im gleichen Raum sitzend, bringt viele Vorteile. Videocalls sind eine wertvolle Alternative, aber die Technik besitzt doch ihre Tücken. Für andere Betroffene war es aber genau umgekehrt. Das anonyme Telefongespräch oder der praktische Austausch per Video kam ihrer Situation entgegen und unterstützte sie, sich Hilfe zu holen.

Etwas anderes lernten wir. In den vergangenen Monaten hatte sich gezeigt, dass Online-Angebote sehr vielfältig, praktisch und wertvoll sind. Sie bringen verschiedene Vorteile für Betroffene mit sich und werden gerne genutzt. So wollten wir zum einen dem vielgenannten Wunsch nachkommen, auch weiterhin online Austauschmöglichkeiten für Betroffene anzubieten. Zum anderen wollten wir erneut versuchen, Eltern und Angehörige besser zu erreichen und zu unterstützen. Dank der grosszügigen, zweckgebundenen Spende der Lindenhof-Stiftung konnten wir die Online-Austauschabende weiter anbieten. Der Austauschabend für Betroffene konnte monatlich angeboten werden. Einige Betroffene waren jedes Mal da, andere waren ein-, zweimal dabei und wieder andere nutzten sowohl die Online-Angebote als auch die Austauschabende vor Ort. Die Gruppen waren unterschiedlich gross. Der Austausch gewohnt wertschätzend und ressourcenorientiert. Dies sind einige der Themen, welche aufkamen: Wie beschäftigt ihr euch? Wie gestaltet ihr eure freie Zeit? Welche Stra-

tegien tun euch gut? Auch Themen wie auswärts oder in Gesellschaft essen oder Erfahrungen mit Therapien und Klinikaufenthalten wurden besprochen. Aus dem Online-Angebot entwickelte sich zudem eine Whatsapp-Chat-Gruppe, die von der AES unabhängig weiter geführt wurde. Bei Bedarf stand auch hier die Beratungsstelle zur Verfügung.

Online-Austausch: Angehörige

Die Wichtigkeit, auch für Angehörige da zu sein, zeigt sich seit Jahren - verstärkte sich aber in den letzten beiden Pandemiejahren. Es gibt viele Eltern, die verzweifelt Unterstützung suchen, Partner:innen, die beobachten, wie sich eine Essstörung bei einem Menschen rasant verschlimmern kann. Die AES als auch andere Institutionen hatten in den letzten Jahren wiederholt versucht, Angebote für Angehörige zu schaffen. Leider konnten entweder die Konzepte nicht zu Ende gebracht werden oder es fanden sich zu wenig Interessierte.

Herausforderungen

Folgendes Problem beobachten wir: Wenn man sich sorgt, nicht weiss wie weiter und sich gerne Hilfe holen und sich austauschen möchte, dann möchte man das JETZT tun. Auch wenn sich einige Eltern auf einer Warteliste registrieren liessen, standen sie zum Zeitpunkt des Angebots bereits wieder an einem ganz anderen Punkt in ihrem Leben oder hatten entweder anderweitig Unterstützung gefunden. Der Online-Austausch für Eltern konnte die AES 2021 trotzdem

dreimal durchführen. Ohnmacht, Hoffnung, Angst, Zuversicht... die Palette der Gefühle war breit. Der Austausch mit anderen Eltern wurde geschätzt. Manchmal kam aber auch hier die Ernüchterung für die Teilnehmenden. Essstörungen sind so unterschiedlich wie die Menschen mit Essstörungen. Einfach ausgedrückt: „Eure Geschichte ist nicht unsere Geschichte.“ Es gab grosse Unterschiede unter den Teilnehmenden, sei es aufgrund des Alters der „Kinder“ (von 13 jährigen Teenagern bis zu 29 jährigen Student:innen). Einige waren ambulant begleitet, andere (zum wiederholten Male) in einer Klinik. Bei verschiedenen Themen fand man sich. Wie geht man damit um, wenn das „Kind“ nicht mit am Tisch sitzen möchte? Was tun, wenn immer wieder Lebensmittel fehlen? Was darf ich sagen und wann? Was sollte ich nicht tun? Wie gehe ich mit meinen Sorgen um, wenn meine Tochter findet, sie habe gar kein Problem? Auch der Austausch über Therapieformen, Klinikaufenthalte, Genesungswege, Bücher und Filme war reg. Einige nahmen zweimal teil oder vernetzten sich unabhängig von der AES nach dem Austausch untereinander.

Unterschiedliche Ansprüche

Wir haben festgestellt, dass Betroffene andere Bedürfnisse und Ansprüche an den Austausch haben als Eltern. Die Dringlichkeit ist geringer, es muss sich nicht unbedingt um ein brennendes Problem halten. Gewisse Themen sind Alltagsbegleiter, neue Probleme, Fragen treten auf. Und nicht zuletzt tut es gut,

wenn man aus eigener Erfahrung anderen in der Gruppe Anregungen geben kann.

Zukünftige AES-Ausrichtung

Für die AES stellt sich nun die Frage nach der zukünftigen Gestaltung der Online-Angebote. Die finanziellen Mittel müssen gesondert beschafft werden. Das normale Budget erlaubt dieses zusätzliche Angebot nicht. Wir haben viele Ideen und sind zuversichtlich, dass Neues entstehen kann. Bereits jetzt kann die neue Site ‚Eltern‘ auf unserer Webseite wichtige, erste Hilfe anbieten.

Info-Event 2021

Auch wenn wir es bedauerten, dass wir den Anlass zum Thema „Krise“ im November nicht vor Ort durchführen konnten, war es doch schön zu sehen, wie viele Interessierte wir Online erreichen konnten. Der Anlass konnte Mut machen und mehr als einmal bekamen wir die Rückmeldung, dass Familien die Aufzeichnung gemeinsam angesehen haben und als Anregung zu gemeinsamen Gesprächen nutzen konnten.

Es gibt viel zu tun. Wir sind so oft wie möglich da, antworten so rasch wie möglich. Dieses rasante Massnahmenjahr hat erneut gezeigt wie wichtig das niederschwellige Angebot der AES ist. Ob online oder vor Ort, ob Betroffene, Angehörige, Lehrpersonen oder Arbeitgeber, wir sind hier. Für alle, die uns brauchen und suchen, in welchem Format auch immer. Und wir sind weiterhin daran, neue Angebote zu schaffen, Konzepte zu prüfen und anzupassen.

Finanzen

AKTIVEN	31.12.2021	31.12.2020
FLÜSSIGE MITTEL UND WERTSCHRIFTEN		
Kasse	9.86	286
Post	62'493.22	33'361
Post E-Deposito	0	21'115
FORDERUNGEN		
BVG-Pensionskasse pro	-136.90	16
VORRÄTE		
Warenvorrat	0	1'680
AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG		
Transitorische Aktiven	742.55	599
TOTAL AKTIVEN	63'108.73	57'057
PASSIVEN		
FREMDKAPITAL		
Kreditoren	817.60	0
Transitorische Passiven	0	5'200
SVA	316.65	162
Rückstellung Projekte 22	1'400.00	
Rückstellung Beratungsstelle 22	7'000.00	
EIGENKAPITAL		
Vereinsvermögen	51'694.28	51'695
Gewinn/Verlust	1'880.20	
TOTAL PASSIVEN	63'108.73	57'057
ENTWICKLUNG DES VEREINSVERMÖGENS		
Vermögen per 31.12.2020	51'694.28	
Gewinn/Verlust 2021	1'880.20	
VERMÖGEN PER 31.12.2021	53'574.48	

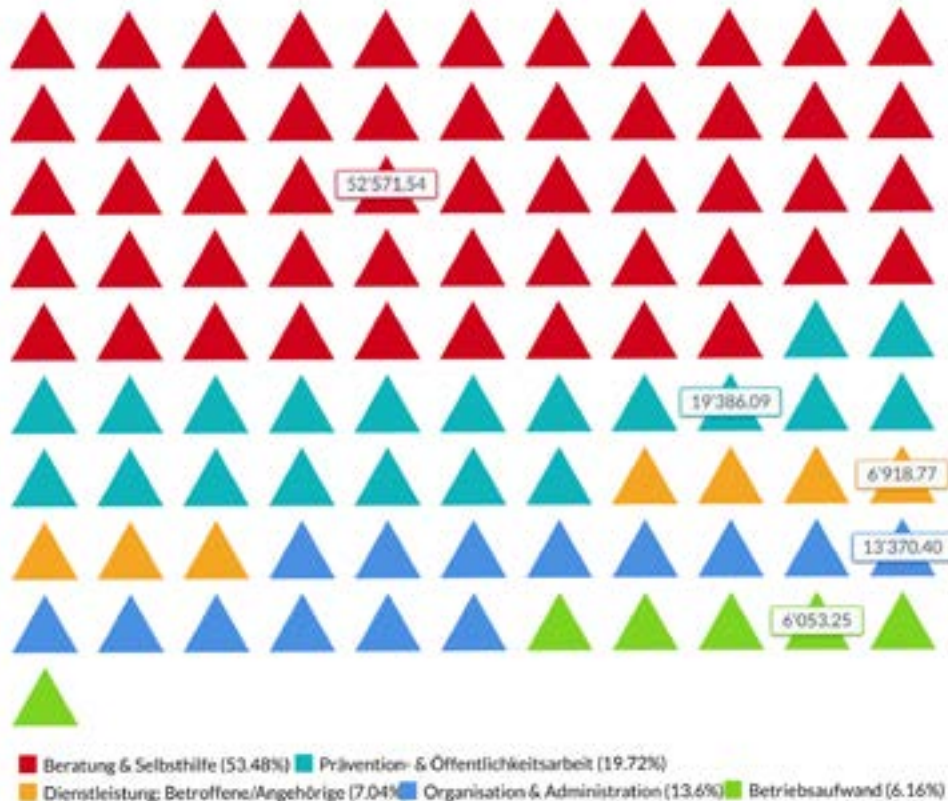
AUFWAND	Budget 21	Rechnung 21	Budget 22
PERSONALAUFWAND	72'500	73'070.54	77'900
AUFWENDUNGEN VEREIN	2'650	1'999.85	2'400
INFRASTRUKTUR	10'780	9'997.54	11'600
ORGANISATION	1'250	1'184.90	1'300
ANGEBOTE/PROJEKTE	12'800	11'895.72	9'000
AUSSERORD. AUFWENDUNGEN	0	0	300
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	99'980	98'148.55	102'500
ERTRÄGE			
ÖFFENTLICHE GELDER *	53'000	61'000.00	53'000
ÜBRIGE BEITRÄGE			
Mitgliederbeiträge	10'100	10'765.00	11'000
Spenden nicht zweckgebunden	3'000	4'185.00	3'500
Beiträge nicht zweckgebunden	15'000	8'000.00	12'000
Beiträge zweckgebunden (Projekte)	12'000	15'400.00	10'000
Ausserordentliche Erträge	1'500	0	500
AUFLÖSUNG RÜCKSTELLUNGEN			8400
EINKÜNFTE AUS ANGEBOTEN	1'300	665.00	700
VERSCHIEDENE EINNAHMEN	60	13.75	20
TOTAL ERTRÄGE	95'960	100'028.75	99'120
JAHRESERGEBNIS	-4'020	1'880.20	-3'380

* Nicht bilanzierte Verbindlichkeiten: Der IV-Beitrag für Leistungen nach Art. 74 IVG ist zweckgebunden. Zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses war noch nicht ersichtlich, ob und in welchem Umfang Mittel in einen Fonds Art. 74 IVG eingelegt werden müssen.

Betriebsrechnung

Revisionsbericht

Das Ziel der AES ist,
die beschränkten Ressourcen für die direkte Hilfe und Unterstützung
von Betroffenen einzusetzen.



Revisionsbericht zuhanden der Mitgliederversammlung des Vereins Arbeitsgemeinschaft Ess-Störungen AES

Als gewählte Revisoren haben wir die Jahresrechnung des Vereins Arbeitsgemeinschaft Ess-Störungen AES für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Die Rechnung wurde aufgrund von Stichproben und Analysen geprüft. Bilanz und Erfolgsrechnung stimmen mit der Buchhaltung überein. Nach unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen und statutarischen Vorschriften.

Die Bilanzsumme der geprüften Jahresrechnung beträgt CHF 63'108.73 und der Gewinn beträgt 1'880.20. Den Ausgangspunkt unserer Prüfung bildete, die von der Vereinsversammlung genehmigte Bilanz per 31.12.2021.

Wir beantragen, der Vereinsversammlung die vorliegende Jahresrechnung 2021 zu genehmigen.

1. Revisor
Sandra Rechsteiner
Schaufelbergerstrasse 44
8055 Zürich

2. Revisor
Lisa Weidmann
Lanzellenweg 3
8712 Stäfa

S. Rechsteiner

L. Weidmann

Danke

Öffentliche Geldgeber/Partnerorganisationen

- Bundesamt für Sozialversicherungen BSV, Bern / Pro Infirmis
- Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

Nicht zweckgebundene Spenden

- | | | | |
|--------------------------------|-------|--------------------------------------|-----|
| • David Bruderer Stiftung | 5'000 | • SPAR Handels AG - Weihnachtsspende | 500 |
| • Georges & Jenny Bloch Stiff. | 5'000 | • ZKB Spendenaktion | 300 |
| • Dosenbach-Waser Stiftung | 3'000 | • B. Grossmann-Muggli | 300 |
| • Braginsky-Stiftung Zürich | 1'000 | • T. Völk | 250 |
| • T. Dufner | 800 | • C. Wyrtsch | 200 |
| • E.J. Wellig | 600 | | |
| • M. Schulze | 500 | | |

Zweckgebundene Spenden

- Lindenhof Stiftung 5'000

Vielen Dank auch an alle Spenderinnen und Spender, welche uns mit Beträgen unter Fr. 200 unterstützt haben.

Unsere Mitglieder

Wir danken unseren treuen Mitgliedern, welche uns mit ihrem Mitgliederbeitrag unterstützen.

Die Arbeitsgemeinschaft AES ist auf Spenden angewiesen und für jeden Beitrag dankbar. Spenden an die AES können Sie von den Steuern abziehen! Benützen Sie nachstehenden QR-Code oder zahlen Sie direkt auf unser Spendenkonto ein: PC-Konto 80-79299-1. Online können sie über unsere Website www.aes.ch per PayPal spenden.

